

Konjunkturerwartungen deutlich schwächer

**Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests
vom Februar 2016**

Werner Hölzl, Gerhard Schwarz, Michael Klien

Wissenschaftliche Assistenz: Eva Jungbauer



Konjunkturerwartungen deutlich schwächer Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Februar 2016

Werner Hölzl, Gerhard Schwarz, Michael Klien

Februar 2016

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
Mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission
Wissenschaftliche Assistenz: Eva Jungbauer

Inhalt

Gemäß dem WIFO-Konjunkturtest vom Februar trübte sich das Konjunkturklima zuletzt deutlich ein. In der Sachgütererzeugung brachen die Beurteilungen der aktuellen Konjunkturlage und die Konjunkturerwartungen aufgrund der ungünstigen internationalen Entwicklung der letzten Monate ein. Dagegen blieben die Einschätzungen in der Bauwirtschaft und in den Dienstleistungsbereichen im Februar stabil. In diesen Sektoren verbesserten sich die Erwartungen der Unternehmen sogar leicht.

Rückfragen: Werner.Hoelzl@wifo.ac.at, Gerhard.Schwarz@wifo.ac.at, Michael.Klien@wifo.ac.at, Eva.Jungbauer@wifo.ac.at

2016/068/SK/WIFO-Projektnummer: 10514

© 2016 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung • Kostenloser Download: <http://www.wifo.ac.at/www/pubid/58740>

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

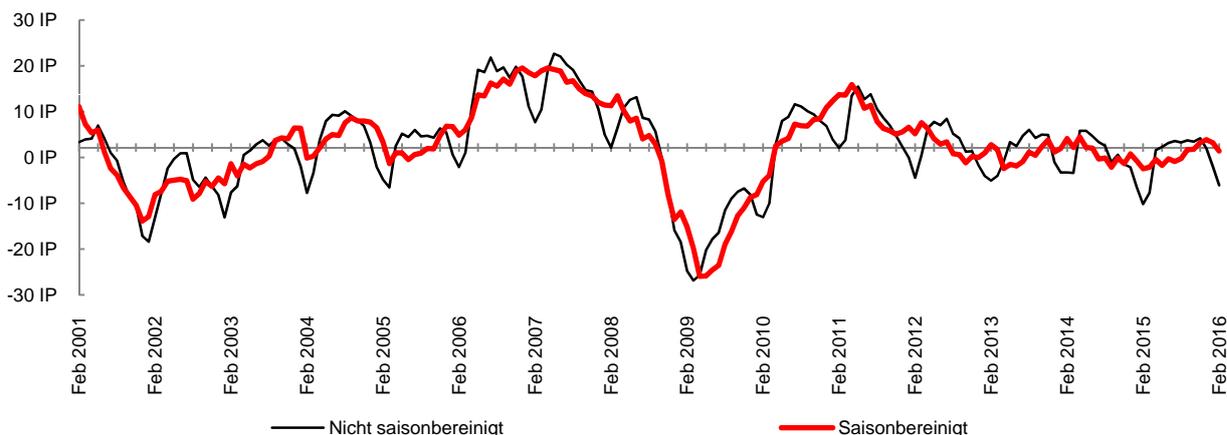
Die Befragungsergebnisse des WIFO-Konjunkturtests im Februar zeigen eine deutliche Eintrübung des Konjunkturklimas. In der Sachgütererzeugung brechen die Beurteilungen der aktuellen Konjunkturlage und die Konjunkturerwartungen aufgrund der ungünstigen internationalen Konjunktrentwicklungen der letzten Monate ein. Dagegen bleiben die Konjunkturbeurteilungen in der Bauwirtschaft und in den Dienstleistungsbranchen im Februar stabil. Dort zeigen sich auch leichte Verbesserungen bei den Konjunkturerwartungen der Unternehmen.

Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen für die Gesamtwirtschaft erreicht (unter Ausschaltung saisonal bedingter Schwankungen) im Februar einen Wert von +1,4 Punkten und liegt damit 1,8 Punkte unter dem Ergebnis des Vormonats. Dieses Ergebnis ist vor allem auf die Entwicklung in der Sachgütererzeugung zurückzuführen, wo der Index nach einem Rückgang von 4,4 Punkten mit -2,6 Punkten im negativen Bereich zu liegen kommt. Auch in den Dienstleistungsbranchen und in der Bauwirtschaft zeigen sich leichte Rückgänge, allerdings bleiben die Lagebeurteilungen positiv. In der Bauwirtschaft sinkt der Index um 1,9 Punkte, bleibt aber mit +5,5 Punkten im positiven Bereich. Die Lagebeurteilung der Dienstleistungsunternehmen bleibt nahezu unverändert zum Vormonat (minus 0,2 Punkte) und der Index auf einem Wert von +3,3 Punkten.

Die Konjunkturaussichten zeigen schon seit November einen Abwärtstrend. Der Index der unternehmerischen Erwartungen weist im Februar einen Rückgang von 1,7 Punkten auf und notiert mit 0,7 Punkten nahe der Nulllinie, welche die positiven von den negativen Konjunkturbeurteilungen trennt. Mit einem Minus von 7,6 Punkten bricht der Erwartungsindex in der Sachgüterbranche deutlich ein und auch der Index notiert mit -7,0 Punkten sehr stark im negativen Bereich. Dagegen entwickeln sich die Konjunkturerwartungen in der Bauwirtschaft besser (+3,4 Punkte ggü. dem Vormonat). Der Index notiert mit -1,4 Punkten zwar noch im negativen Bereich, liegt aber deutlich über den Werten des Vorjahres. Auch in den Dienstleistungsbranchen zeigt sich eine leichte Verbesserung der Konjunkturaussichten (+1,0 Punkte), der Index bleibt mit +5,7 Punkten weiterhin klar im positiven Bereich.

Index der aktuellen Lagebeurteilungen

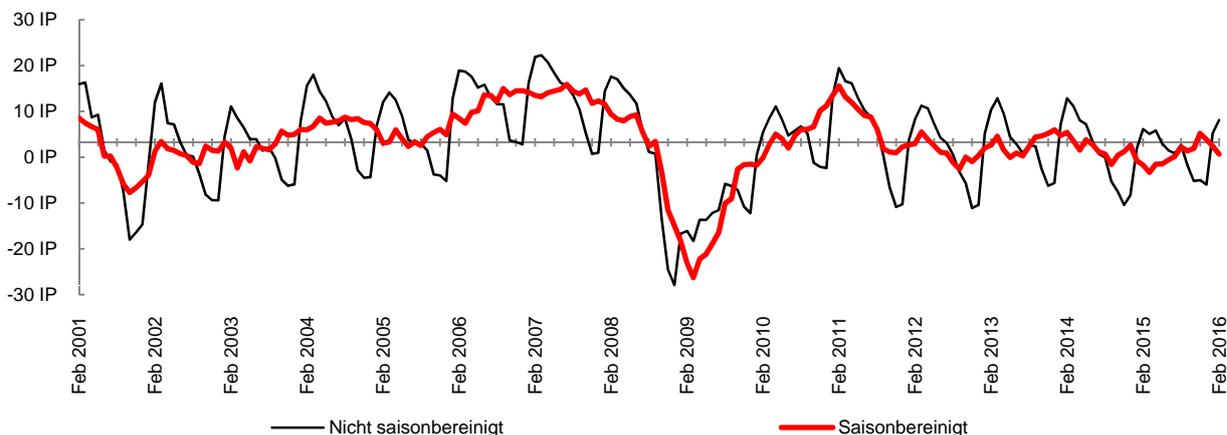
Zusammenfassung der aktuellen Lagebeurteilungen und der jüngsten wirtschaftlichen Entwicklung.



Q: WIFO-Konjunkturtest. Angaben in Indexpunkten (%-P) zwischen +100 und -100. Werte über 0 zeigen eine insgesamt positive Einschätzung der aktuellen Lage, Werte unter 0 zeigen eine negative Einschätzung an. x-Achse schneidet im Median der letzten 15 Jahre.

Index der unternehmerischen Erwartungen

Zusammenfassung der von den Unternehmen für die kommenden Monate erwarteten Entwicklungen.



Q: WIFO-Konjunkturtest. Angaben in Indexpunkten (%-P) zwischen +100 und -100. Werte über 0 zeigen insgesamt optimistische Erwartungen an, Werte unter 0 zeigen pessimistische Erwartungen an. x-Achse schneidet im Median der letzten 15 Jahre.

Kreditbedingungen österreichischer Unternehmen

Im Februar 2016 wurden im Zuge des WIFO-Konjunkturtests die teilnehmenden Unternehmen zum 18. Mal zu ihrem Kreditbedarf und ihrem tatsächlichen Zugang zu Bankkrediten befragt. Diese Sonderfragen werden in Kooperation mit der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) seit November 2011 vierteljährlich erhoben.

Wie schon in der Erhebung vom Herbst 2015 melden auch im Winter 2016 21% der befragten Unternehmen, in den vorangegangenen drei Monaten grundsätzlich Bedarf an einem oder mehreren Bankkrediten gehabt zu haben. Dies ist der niedrigste bisher gemessene Anteil an Unternehmen mit Kreditbedarf. Der Höchstwert lag im Sommer 2013 bei 26%. Wie schon in den Vorquartalen, so scheint hinsichtlich der sektoralen Verteilung weiter ein leicht erhöhter Kreditbedarf der Bauwirtschaft im Vergleich zur Sachgütererzeugung und zum Dienstleistungssektor zu bestehen (24% gegenüber 22% bzw. 19%).

Gaben im Herbst noch 60% der kreditsuchenden Unternehmen an, den gewünschten Bankkredit in der erwarteten Höhe und zu den erwarteten Konditionen erhalten zu haben, so waren es im Winter nur mehr 49%. Vorerst bleibt aber noch abzuwarten, ob es sich dabei um einen einmaligen Rückgang handelt, oder ob dieser in den nächsten Erhebungen bestätigt wird. Meldeten im letzten Herbst lediglich 15% der kreditsuchenden Unternehmen, Abstriche bei der Kredithöhe und/oder den Konditionen erfahren zu haben, so geben dies im Winter 24% an. Gleichzeitig ist der Anteil von Unternehmen, die trotz Bedarfs keinen Bankkredit erlangen konnten, gegenüber der vorherigen Erhebung weiter leicht auf 27% gestiegen. Dies ist im Rahmen der Erhebungsreihe ein hoher Wert.

82% der großen Unternehmen (250 Beschäftigte und mehr) konnten zuletzt im Falle eines Kreditbedarfs auch einen Kredit erlangen. Damit fällt der Anteil der Großunternehmen mit Kreditbedarf, die tatsächlich auch Bankkredite erhalten haben, gegenüber dem letzten Herbst (90%) weiter, nachdem bereits dieser unter dem hohen Niveau des letzten Frühjahrs (96%) und Sommers (97%) lag. Der aktuelle Wert liegt auf dem des letzten Winters (80%), d. h. der aktuelle Rückgang kann auch saisonal bedingt sein. Ob dies tatsächlich der Fall ist, lässt sich aber erst in Zukunft sagen, wenn mehr Beobachtungen vorliegen werden. In der Gruppe der mittleren Unternehmen zwischen 50 und 249 Beschäftigten ist der Anteil von Unternehmen, die einen Kredit erlangen konnten, nur leicht gesunken, nachdem es im letzten Herbst 82% und im Frühjahr und im Sommer davor 83% bzw. 81% waren. Unter den kleinen Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten liegt der Anteil mit 70% gleichauf mit dem letzten Herbst, damit leicht unter dem Niveau vom letzten Sommer (74%), aber höher als im vorigen Frühjahr (65%). Großunternehmen gaben in der Wintererhebung 2016 an, zu 55% ihre Kredite in der erwarteten Höhe und zu den erwarteten Bedingungen erhalten zu haben; sie mussten in 27% der Fälle Abstriche akzeptieren, 9% erlangten keinen Kredit. Unter den mittleren Unternehmen ist die dementsprechende Verteilung 49%/20%/21% und unter den kleinen Unternehmen 48%/22%/30%. Damit ist in allen Größenklassen der Anteil von Unternehmen gesunken, die benötigte Kredite zu den erwarteten Konditionen und in der erwarteten Höhe erlangen konnten.

In der sektoralen Betrachtung zeigen sich im Winter Unterschiede zum Herbst. Während in der Sachgütererzeugung mit 78% der Anteil der Unternehmen mit Kreditbedarf, die tatsächlich einen Kredit erlangen konnten, gegenüber dem Herbst (77%) praktisch unverändert bleibt, ist der Anteil im Bauwesen leicht gestiegen (von 75% auf 79%). Im Dienstleistungssektor fiel er dagegen von 74% auf 67%. In der Sachgütererzeugung konnten 52% der Unternehmen ihre Kredite in der erwarteten Höhe und zu den erwarteten Bedingungen erlangen, 26% mussten schlechtere Bedingungen oder eine geringere Höhe als gewünscht akzeptieren, 22% bekamen keinen Kredit. Im Bauwesen ist die entsprechende Verteilung 43%/36%/21%, im Dienstleistungssektor 49%/18%/32%. Somit ist auch in allen Größenklassen der Anteil an Unternehmen gesunken, die benötigte Kredite zu den erwarteten Konditionen und in der erwarteten Höhe erlangen konnten.

Im Winter 2016 steigt der Anteil von Unternehmen, die die momentane Kreditvergabe durch die Banken als „restriktiv“ einschätzen, auf 28%. Dies ist weiterhin ein niedriger Wert (Höchstwert: 34% im Sommer 2012), er liegt zum vierten Mal in Folge unter der 30%-Marke. Der Anteil von Unternehmen, die die Kreditvergabe der Banken „restriktiv“ einschätzen, ist unter großen Unternehmen am geringsten: 29% der kleinen und mittleren Unternehmen schätzen die momentane Kreditvergabepraxis restriktiv ein, während es unter den großen Unternehmen nur 19% sind. Die Einschätzung der gegenwärtigen Kreditvergabe als restriktiv ist unter Dienstleistungsunternehmen (31%) und in der Bauwirtschaft (29%) häufiger anzutreffen als in der Sachgütererzeugung (23%).

Betrachtet man nur jene Unternehmen, die in den vorangegangenen drei Monaten tatsächlich Kreditbedarf hatten, so beurteilen 46% die Kreditvergabe durch die Banken als „restriktiv“. Dies ist im langfristigen Vergleich ein durchschnittlicher Wert, der deutlich höher liegt als die im letzten Sommer (39%) und Herbst (37%) gemessenen. Der Höchstwert wurde im Winter 2013 mit 55% erreicht. Auch hier sinkt die Einschätzung der Kreditvergabepraxis als „restriktiv“ mit der Unternehmensgröße. Kleine Unternehmen: 48%, mittlere Unternehmen: 43%, große Unternehmen: 36%. Unterschiede gibt es auch hinsichtlich der sektoralen Zuordnung der Unternehmen: Sachgütererzeugung 37%, Bauwirtschaft 48%, Dienstleistungssektor 51%.

Sachgütererzeugung (produzierende Industrie und Gewerbe)

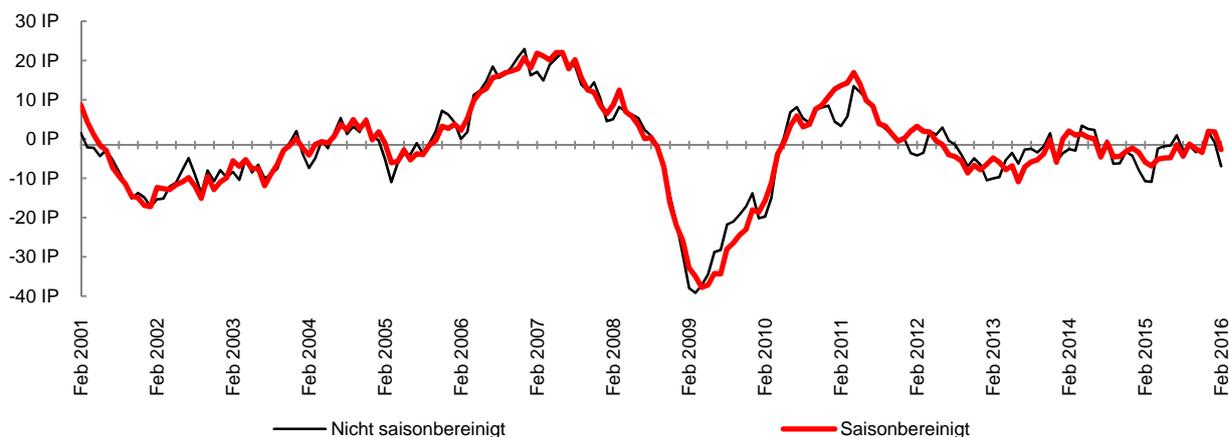
In der österreichischen Sachgütererzeugung haben sich die Konjunktureinschätzungen der Unternehmen im Februar deutlich verschlechtert (-4,4 Punkte). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen liegt damit wie zuletzt im November im negativen Bereich auf einem Wert von -2,6 Punkten. Diese negative Entwicklung ergibt sich vor allem aus recht deutlichen Rückgängen bei der Einschätzung der Auftragslage. Nur mehr rund 64% der Unternehmen melden im Februar zumindest ausreichende Auftragsbestände (Jänner: 70%). Auch bei den Auslandsauftragsbeständen zeigt sich ein Rückgang. Die Unternehmen melden per Saldo auch gestiegene Fertigwarenlager und geringere Produktionszuwächse als in den vorangegangenen Monaten.

Der Index der unternehmerischen Erwartungen brach in der Sachgütererzeugung im Februar deutlich ein (-7,6 Punkte) und liegt mit einem Wert von -7,0 Punkten klar im negativen Bereich. Zuletzt waren die Ausblicke der Unternehmen im Mai 2013 auf einem ähnlich niedrigen Niveau. Der Rückgang zeigt sich in allen Teilindikatoren. Die Unternehmen rechnen per Saldo mit einer bedeutend schlechteren Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten und mit einer Verringerung der Produktionstätigkeit. Die Unternehmen sind auch skeptischer als noch im Vormonat bezüglich der zukünftigen Entwicklung der Beschäftigung.

Über die einzelnen Segmente der Sachgütererzeugung entwickelt sich der Index der aktuellen Lagebeurteilungen heterogener als in den Vormonaten. Im Bereich der Investitionsgüterbranche fällt er mit +5,8 Punkten noch überdurchschnittlich aus, dagegen befinden sich die Indexwerte der Vorproduktbranchen (-7,7 Punkte) und des Konsumgüterbereichs (-4,5 Punkte) deutlich im negativen Bereich und spiegeln eine sehr skeptische Beurteilung der aktuellen Lage wider. Die unternehmerischen Erwartungen sind homogener. Die Ausblicke der Unternehmen der Investitionsgüterbranche (-5,1 Punkte), der Konsumgüterbranchen (-7,0 Punkte) und der Vorproduktbranche (-7,6 Punkte) zeigen deutlich negative Konjunkturausblicke an, die eine weitere Verschlechterung des Konjunkturklimas in der Sachgütererzeugung erwarten lassen.

Index der aktuellen Lagebeurteilungen

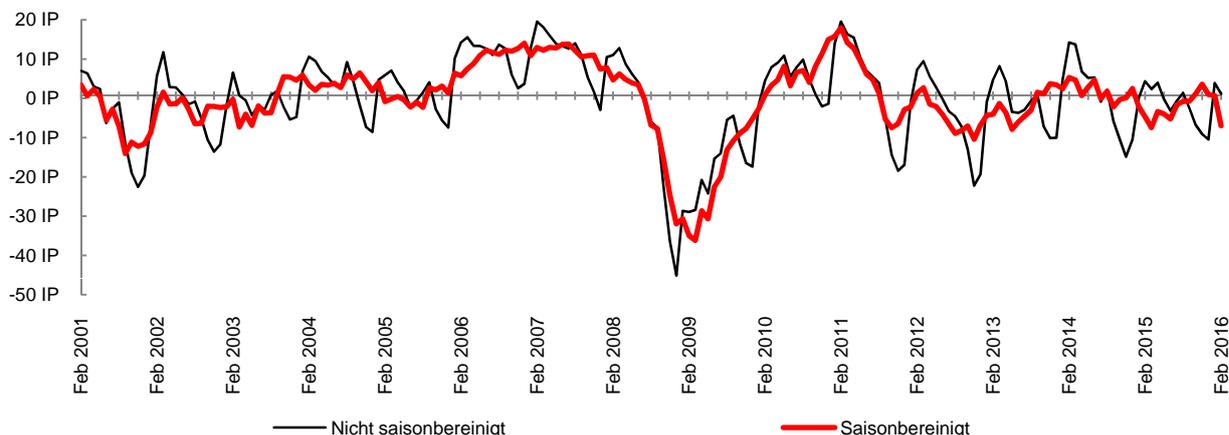
Zusammenfassung der aktuellen Lagebeurteilungen und der jüngsten wirtschaftlichen Entwicklung.



Q: WIFO-Konjunkturtest. Angaben in Indexpunkten (%-P) zwischen +100 und -100. Werte über 0 zeigen eine insgesamt positive Einschätzung der aktuellen Lage, Werte unter 0 zeigen eine negative Einschätzung an. x-Achse schneidet im Median der letzten 15 Jahre.

Index der unternehmerischen Erwartungen

Zusammenfassung der von den Unternehmen für die kommenden Monate erwarteten Entwicklungen.



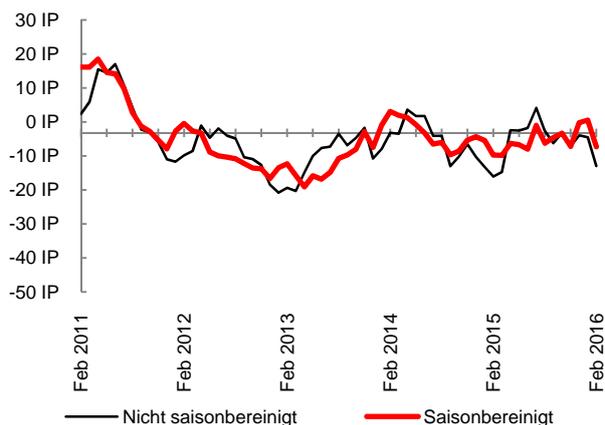
Q: WIFO-Konjunkturtest. Angaben in Indexpunkten (%-P) zwischen +100 und -100. Werte über 0 zeigen insgesamt optimistische Erwartungen an, Werte unter 0 zeigen pessimistische Erwartungen an. x-Achse schneidet im Median der letzten 15 Jahre.

Vorprodukte

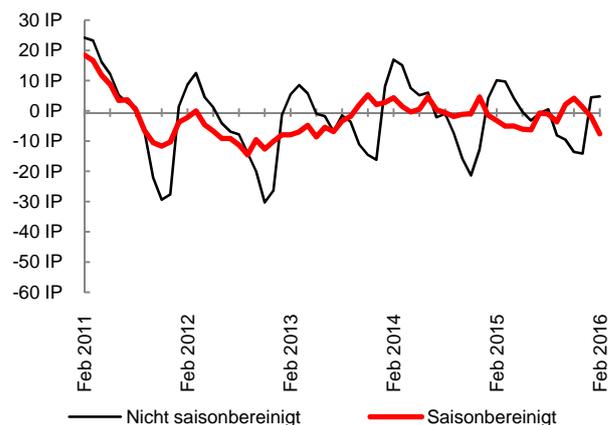
Im Bereich der Herstellung von Vorprodukten fallen die aktuellen Lagebeurteilungen im Februar deutlich (mit minus 7,8 Punkten auf einen Stand von 7,0 Punkte). Damit überwiegen die negativen Lageeinschätzungen klar gegenüber den positiven. Der Einbruch gegenüber dem Vormonat ist vor allem auf die schlechtere Einschätzung der Auftragslage und der Produktionstätigkeit zurückzuführen. Nur mehr rund 60% der Unternehmen verfügen über ausreichende oder mehr als ausreichende Auftragsbestände (Jänner: 70%). **Auch die Auslandsauftragsbestände verlieren per Saldo gegenüber den Vormonaten.**

Auch der Index der unternehmerischen Erwartungen, der die Aussichten der Unternehmen für die kommenden Monate abbildet, fällt im Februar bedeutend schlechter aus als im Vormonat (minus 5,6 Punkte). Mit -7,6 Punkten liegt er nun wieder deutlich im negativen Bereich. Getragen wird diese Entwicklung hauptsächlich von skeptischen Erwartungen zur weiteren Entwicklung der Geschäftslage. Aber auch die Produktions- und die Beschäftigungserwartungen fallen trüber aus als in den Vormonaten.

Index der aktuellen Lagebeurteilungen



Index der unternehmerischen Erwartungen



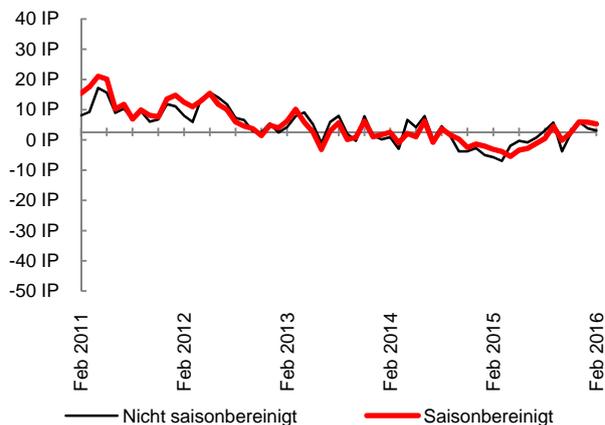
Vorprodukte: Mahl- und Schälmuehlenzeugnisse, Futtermittel, textile Spinnstoffe und Garne, Gewebe, Textilveredelung, Holz und Holzprodukte (ohne Möbel), Papier- und Pappe(waren), chemische Erzeugnisse (Pharmazeutika, Reinigungs- und Körperpflegemittel), Gummi- und Kunststoffwaren, Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden, Metalle und Metallerzeugnisse (ohne Investitionsgüter), Elektroindustrie (ohne Investitionsgüter und dauerhafte Konsumgüter) elektronische Bauelemente, Recycling.

Investitionsgüter

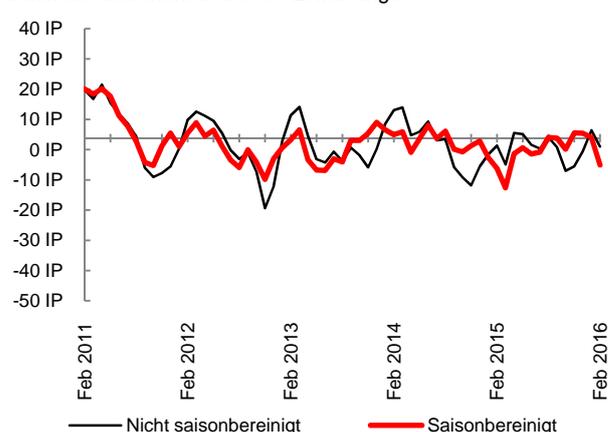
Im Investitionsgüterbereich liegt der Index der aktuellen Lagebeurteilungen im Jänner mit +5,8 Punkten – entgegen den Entwicklungen in den andern Sachgüterbranchen – über dem langfristigen Mittelwert von +2,7 Punkten. Es überwiegen somit weiterhin die positiven Lagebeurteilungen gegenüber den negativen. Die Produktionsbeurteilungen bleiben per Saldo deutlich im positiven Bereich. Die Auftragslage bleibt gut: Im Jänner melden – wie im Jänner - rund 75% der Unternehmen zumindest ausreichende Auftragsbestände. **Auch die Auslandsauftragsbestände bleiben stabil gegenüber den Vormonaten.**

Der Index der unternehmerischen Erwartungen bricht im Februar deutlich ein (minus 9,2 Punkte) und liegt mit -5,1 Punkten weit im negativen Bereich. Der Einbruch ist auf recht große Rückgänge über alle Indikatoren hinweg zurückzuführen. Per Saldo zeigen sich deutlich skeptischere Einschätzungen der Unternehmen bezüglich der Produktion, Beschäftigung und der Geschäftslage in den nächsten Monaten. Im Gegensatz zu den Vormonaten notieren diese Indikatoren mittlerweile recht klar im negativen Bereich.

Index der aktuellen Lagebeurteilungen



Index der unternehmerischen Erwartungen



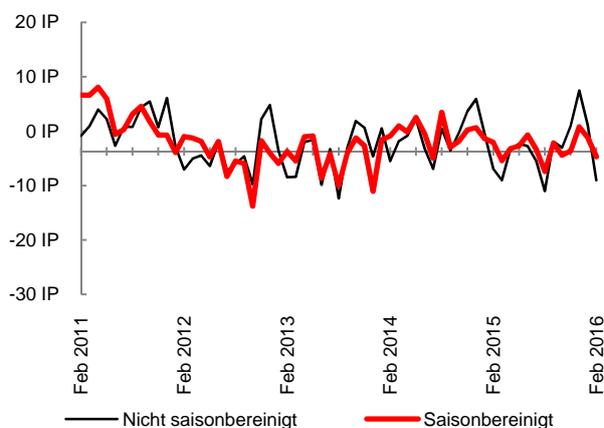
Investitionsgüter: Stahl und Leichtmetallbauerzeugnisse, Kessel und Behälter, Dampfkessel, Maschinenbau (ohne Motoren für Luft- und Straßenfahrzeuge und Haushaltsgeräte), Büromaschinen und Computer, Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen, Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Eisenbahn-, Schiffs-, Flugzeug- und Raumschiffbau.

Konsumgüter

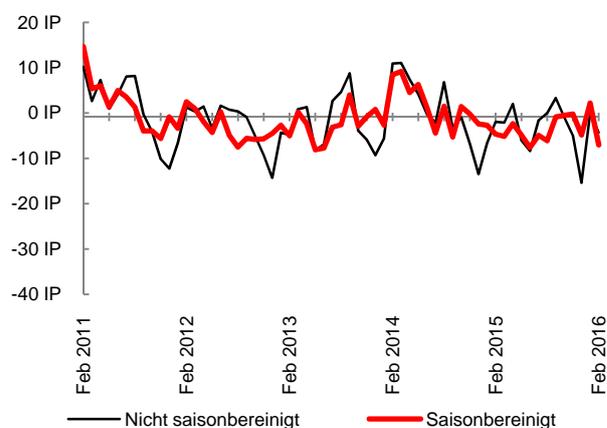
Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen in der Konsumgüterbranche hat im Februar 3,3 Punkte verloren und weist einen Wert von -4,5 Punkten auf. Dieser Wert liegt nun wieder recht deutlich im negativen Bereich. Die Verschlechterung zum Vormonat ist vor allem auf die pessimistische Einschätzung der Auftragsbestände zurückzuführen. Nur rund 58% der Unternehmen berichten von zumindest ausreichenden Auftragsbeständen (minus 8% zum Jänner). Allerdings fällt die Beurteilung der Produktionstätigkeit weiterhin per Saldo im positiven Bereich. Die Unternehmen melden jedoch auch einen relativ hohen Fertiglagerbestand.

Der Index der unternehmerischen Erwartungen ist im Februar nach dem Anstieg im Jänner wieder deutlich eingebrochen (minus 9,2 Punkte gegenüber Jänner) und liegt mit -7,0 Punkten auf einem für die Branche unterdurchschnittlichen Niveau. Der Einbruch ist über alle Indikatoren hinweg sichtbar. Die Einschätzungen zur Produktionstätigkeit in den nächsten drei Monaten sowie die Geschäftslageerwartungen fallen deutlich skeptischer aus als in den Vormonaten. Auch die Beschäftigungserwartungen haben sich wieder verschlechtert. Die Anzahl der Unternehmen, die damit rechnen, Beschäftigung abbauen zu müssen, überwiegt klar die Anzahl jener, die erwarten, neue Beschäftigte aufzunehmen.

Index der aktuellen Lagebeurteilungen



Index der unternehmerischen Erwartungen



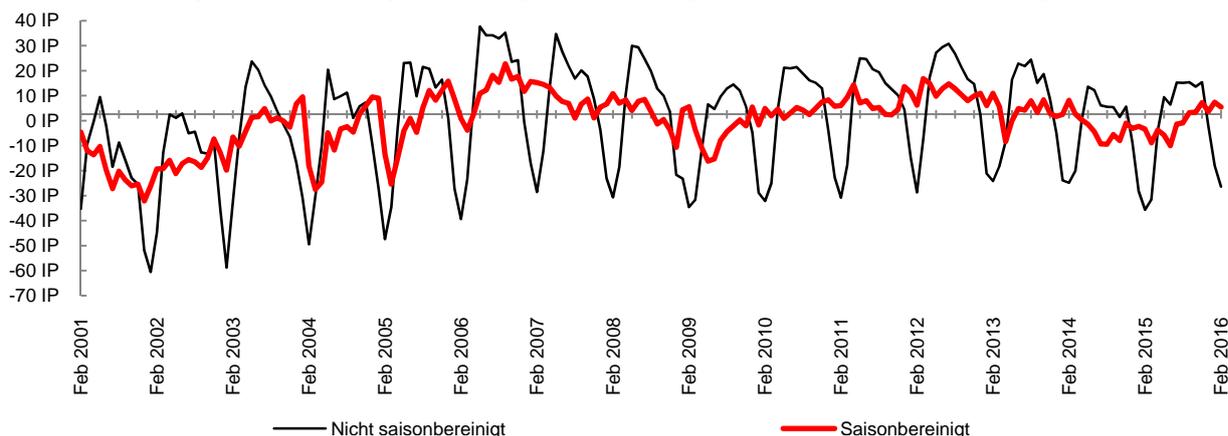
Konsumgüter: Haushaltsgeräte, TV-, Radio-, Video- und HiFi-Geräte, fotografische Geräte, Uhren, Motor- und Fahrräder, Möbel, Juwelen, Musikinstrumente (Gebrauchsgüter), Textilien und Bekleidung, Verlagswesen, Pharmazeutika, Reinigungs- und Körperpflegemittel, Sportgeräte, Spielwaren, sonstige Erzeugnisse (Verbrauchsgüter).

In der österreichischen Bauwirtschaft fielen die Konjunkturschätzungen der Unternehmen im Februar wieder etwas skeptischer aus als noch im Jänner. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verschlechterte sich geringfügig um 1,9 Punkte und liegt nun bei 5,5 Punkten. Trotz der geringfügigen Abwärtsbewegung bleibt der Wert seit sechs Monaten deutlich im positiven Bereich. Die aktuell registrierte Verschlechterung basiert in wesentlichen Teilen auf einer pessimistischeren Einschätzung der Bautätigkeit in den vergangenen Monaten: So sank die Einschätzung der Bautätigkeit um 5%-Punkte von 7% auf 2%. Etwas abgefedert wurde dieser starke Rückgang von einer konstanten Einschätzung bei der Auftragslage, welche wie im Vormonat von 69% der Unternehmen als zumindest ausreichend empfunden wird. Und im Gegensatz zur vergangenen Bautätigkeit verbesserte sich die Einschätzung bei den Produktionshemmnissen, wo der Anteil jener Bauunternehmen, die angeben, von keinen Hemmnissen betroffen zu sein, um 6 Punkte zulegen konnte (auf 55%). Dies ergab sich einerseits aus günstigeren Witterungsverhältnissen (5%-Punkte) und einem Rückgang der Produktionshemmnisse im Zusammenhang mit Material und Kapazität (3%-Punkte).

Bei den Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung kam es zu einer Verbesserung, wodurch die Verschlechterung des Vormonats fast gänzlich korrigiert wurde. Der Index stieg gegenüber Jänner um 3,6 Punkte und liegt aktuell mit -1,4 Punkten nur noch knapp unter Null. Die negativen Erwartungen der befragten Bauunternehmen überwiegen somit die optimistischen nur noch geringfügig. Der positive Trend bei den Erwartungen wird wesentlich von einer besseren Preisentwicklung getragen – hier stieg der Wert von einem ausgeglichenen Saldo (0) um 5 Punkte. Die Beschäftigtenzahl verharrt dagegen (saisonbereinigt) nur knapp über dem Niveau des Vormonats (-8 Punkte) und ist damit fast identisch mit dem Wert im Februar vor einem Jahr (-9 Punkte).

Index der aktuellen Lagebeurteilungen

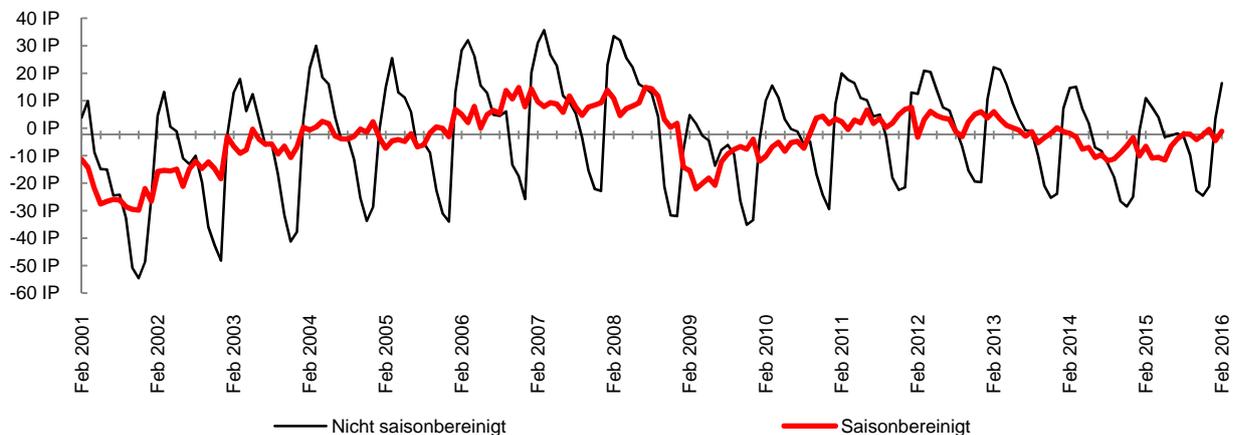
Zusammenfassung der aktuellen Lagebeurteilungen und der jüngsten wirtschaftlichen Entwicklung.



Q: WIFO-Konjunkturtest. Angaben in Indexpunkten (%-P) zwischen +100 und -100. Werte über 0 zeigen eine insgesamt positive Einschätzung der aktuellen Lage, Werte unter 0 zeigen eine negative Einschätzung an. x-Achse schneidet im Median der letzten 15 Jahre.

Index der unternehmerischen Erwartungen

Zusammenfassung der von den Unternehmen für die kommenden Monate erwarteten Entwicklungen.



Q: WIFO-Konjunkturtest. Angaben in Indexpunkten (%-P) zwischen +100 und -100. Werte über 0 zeigen insgesamt optimistische Erwartungen an, Werte unter 0 zeigen pessimistische Erwartungen an. x-Achse schneidet im Median der letzten 15 Jahre.

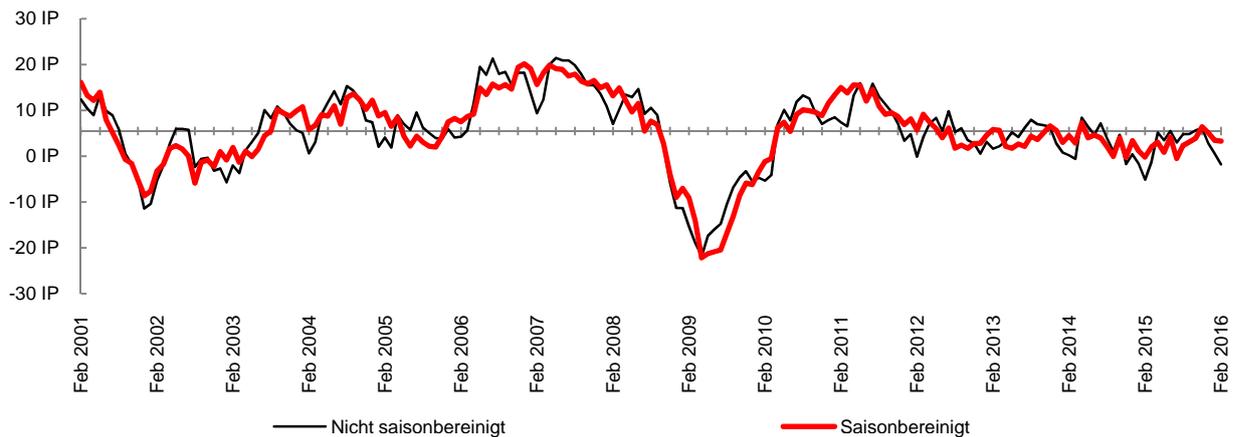
Gegen Ende des letzten Jahres, als der Index der aktuellen Lagebeurteilungen für den Dienstleistungssektor im November zum ersten Mal seit eineinhalb Jahren seinen langjährigen Mittelwert von +5,5 Punkten übertraf, sah es kurzfristig so aus, als käme die Dienstleistungskonjunktur etwas in Schwung. Der Elan verflüchtigte sich aber umgehend wieder und im Februar erreicht der Index mit +3,3 Punkten nur mehr einen leicht unterdurchschnittlichen Wert. Betrachtet man die Detailergebnisse, so konnten Nachfrage und Geschäftslage solide Zuwächse verzeichnen. Dem steht jedoch gegenüber, dass im Februar zum achten Mal in Folge mehr Unternehmen angeben, zuletzt Beschäftigte abgebaut zu haben als neue Arbeitsplätze geschaffen zu haben.

Auch der Index der unternehmerischen Erwartungen, der sich im Verlauf des vergangenen Jahres etwas erholt hatte, muss seit November wieder einen leichten Rückgang verzeichnen und hat von +7,7 auf +5,7 Punkte nachgegeben. Ausschlaggebend dafür sind vor allem im Vergleich zu den Vormonaten weniger zuversichtliche Nachfrageerwartungen. Dennoch bleibt der Erwartungsindex merklich im positiven Bereich, es überwiegen also weiterhin die optimistischen gegenüber den pessimistischen Stimmen, wengleich dieser Überhang nur mäßig ausgeprägt ist.

Hinsichtlich der einzelnen Segmente des Dienstleistungssektors erzielt im Februar der EDV-Sektor den mit Abstand besten Wert des Index der aktuellen Lagebeurteilungen. Auch in den Segmenten der freien und der „anderen“ Dienstleistungen fällt der Index positiv aus, während im Transportwesen sowie in der Beherbergung und Gastronomie die negativen Einschätzungen gegenüber den positiven überwiegen. Auch im Ausblick auf die kommenden Monate sind die EDV-Unternehmen deutlich am zuversichtlichsten, gefolgt von den „anderen“ und den freien Dienstleistungsunternehmen sowie der Beherbergung und Gastronomie. Lediglich im Transportwesen übersteigen die pessimistischen Erwartungen die optimistischen geringfügig.

Index der aktuellen Lagebeurteilungen

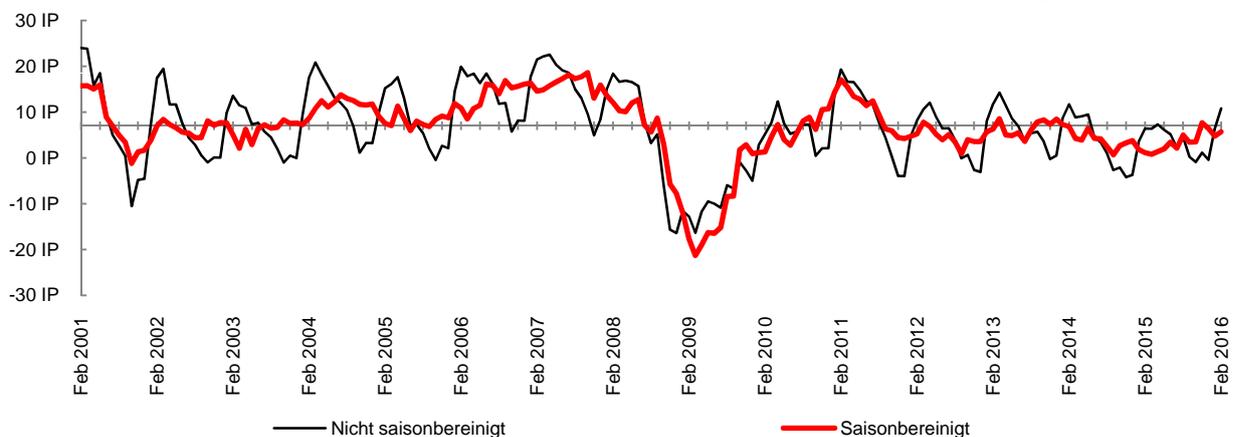
Zusammenfassung der aktuellen Lagebeurteilungen und der jüngsten wirtschaftlichen Entwicklung.



Q: WIFO-Konjunkturtest. Angaben in Indexpunkten (%-P) zwischen +100 und -100. Werte über 0 zeigen eine insgesamt positive Einschätzung der aktuellen Lage, Werte unter 0 zeigen eine negative Einschätzung an. x-Achse schneidet im Median der letzten 15 Jahre.

Index der unternehmerischen Erwartungen

Zusammenfassung der von den Unternehmen für die kommenden Monate erwarteten Entwicklungen.



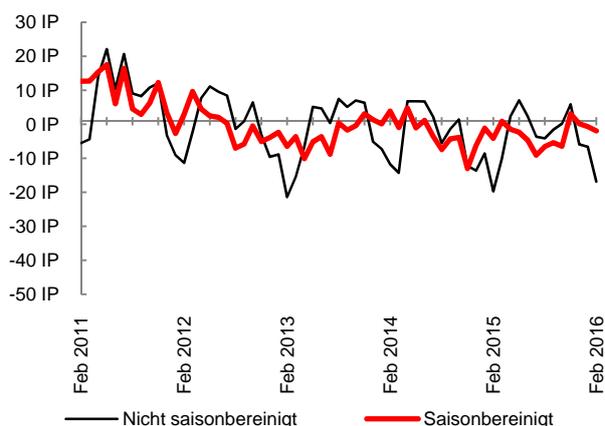
Q: WIFO-Konjunkturtest. Angaben in Indexpunkten (%-P) zwischen +100 und -100. Werte über 0 zeigen insgesamt optimistische Erwartungen an, Werte unter 0 zeigen pessimistische Erwartungen an. x-Achse schneidet im Median der letzten 15 Jahre.

Verkehr

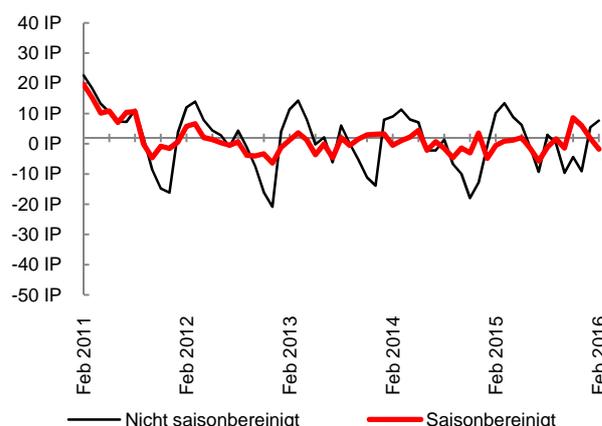
Im Verkehrswesen hatte sich der Index der aktuellen Lagebeurteilungen im vergangenen November deutlich erholt und war in den positiven Bereich aufgerückt. Seither verliert er aber wieder von Monat zu Monat leicht an Terrain. Wie im Jänner (-0,7 Punkte) überwiegen auch im Februar die negativen gegenüber den positiven Einschätzungen, der Index kommt bei -2,0 Punkten zu liegen. Die Abschwächung lässt sich dabei nicht an einem der einzelnen Teilindikatoren, die gemeinsam den Index der aktuellen Lagebeurteilungen bilden, festmachen, sondern alle Teilindikatoren haben sich über die letzten Monate tendenziell eingetrübt.

Ähnlich, aber stärker ausgeprägt, verläuft die Entwicklung des Index der unternehmerischen Erwartungen, der den Ausblick der Unternehmen auf die kommenden Monate zusammenfasst. Er ist von +8,6 Punkten im letzten November auf nunmehr -1,8 Punkte gesunken. Dabei haben alle Teilkomponenten des Index deutlich nachgegeben. Im Einzelnen fallen die Nachfrage- und Geschäftslageerwartungen für die kommenden Monate zwar leicht positiv, aber deutlich zurückhaltender aus als in den vergangenen Monaten – die Beschäftigungspläne fallen sogar spürbar negativ aus.

Index der aktuellen Lagebeurteilungen



Index der unternehmerischen Erwartungen

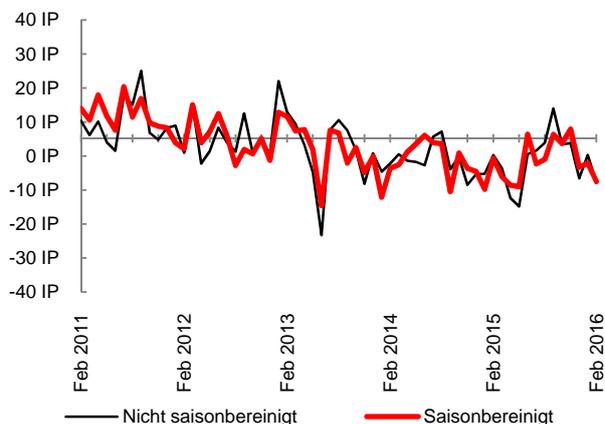


Beherbergung und Gastronomie

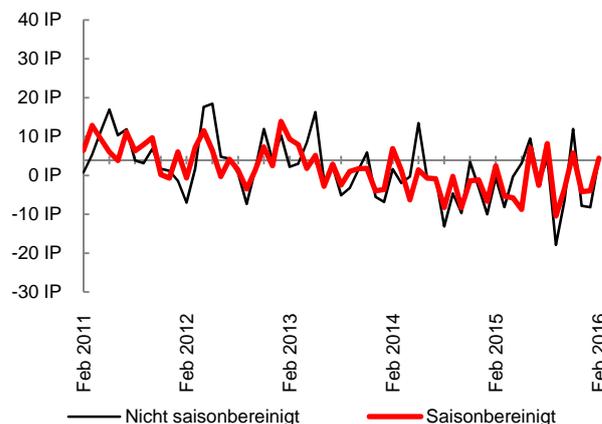
Seit letztem Herbst ist der Index der aktuellen Lagebeurteilungen in der Beherbergung und Gastronomie deutlich gesunken. Lag er im vergangenen November mit +7,9 Punkten noch deutlich im positiven Bereich, so fällt er inzwischen mit -7,5 Punkten eindeutig negativ aus. Dies liegt daran, dass Nachfrage und Geschäftslage in den letzten Monaten stagnierten, während sie im Herbst noch zulegen konnten. Auch die Beschäftigungsentwicklung fiel deutlich negativ aus.

Anders als bei den aktuellen Lagebeurteilungen fällt der Index im Bereich der unternehmerischen Erwartungen nach zwei negativen Ergebnissen in den letzten beiden Monaten im Februar mit +4,4 Punkten wieder leicht positiv aus. Generell ist dieser Index aber sehr volatil, sodass sich aus dieser einmaligen Entwicklung noch keine nachhaltige Tendenz zur Erholung der Konjunktur im Bereich der Beherbergung und Gastronomie ableiten lässt. Hinsichtlich der einzelnen Teilindikatoren legen im Februar die Geschäftslageerwartungen etwas zu, vor allem aber die Erwartungen zur Nachfrage und zur Beschäftigungsentwicklung.

Index der aktuellen Lagebeurteilungen



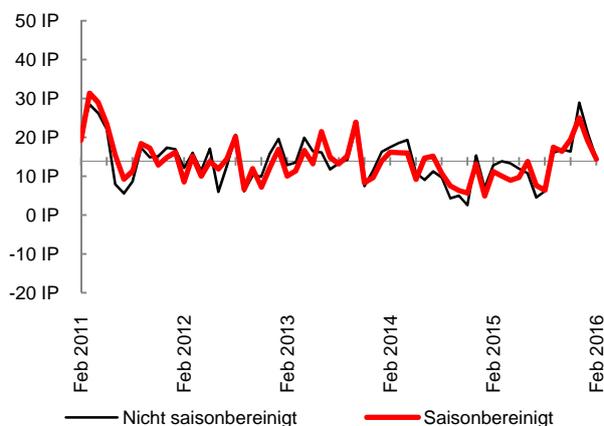
Index der unternehmerischen Erwartungen



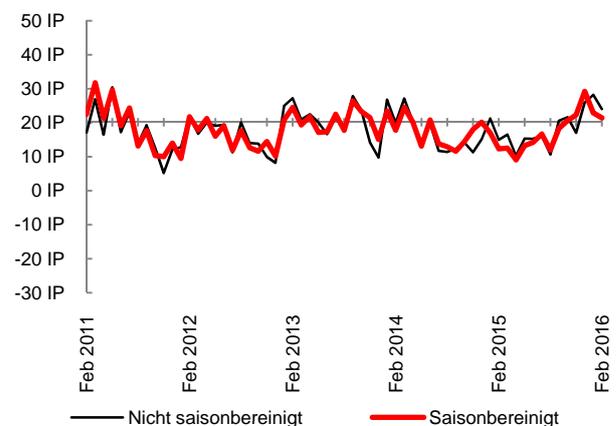
Seit dem letzten Sommer konnte der Index der aktuellen Lagebeurteilungen im EDV-Sektor deutlich zulegen und erreichte im vergangenen Dezember mit +25,0 Punkten seinen vorläufigen Höhepunkt. Seit dem Jahreswechsel gibt der Index aber wieder nach und kommt im Februar bei nur mehr +14,4 Punkten zu liegen. Damit fällt der Index weiterhin deutlich positiv aus, wenngleich im langfristigen Vergleich für die Branche nur mittelmäßig. Insbesondere die Geschäftslage- und Nachfrageentwicklung wird von den Unternehmen mittlerweile weniger positiv beurteilt als noch vor zwei Monaten und auch der Anteil von Unternehmen, die zuletzt neue Beschäftigte einstellen konnten, ist niedriger als in den Vormonaten.

Auch der Index der unternehmerischen Erwartungen sinkt im Jänner und Februar, wenngleich der Rückgang weniger ausgeprägt ist als bei den Lagebeurteilungen: von +29,2 Punkten im Dezember auf +21,5 Punkte im Februar. Damit überwiegen die optimistischen Erwartungen gegenüber den pessimistischen weiterhin sehr deutlich. Im langfristigen Vergleich entspricht dies einem für die Branche geringfügig überdurchschnittlichen Optimismus bezüglich der kommenden Monate. Im Vergleich zu anderen Segmenten des Dienstleistungsbereichs sind die Erwartungen des EDV-Sektors ausgesprochen positiv. Auf Detailebene zeigt sich, dass zwar die Geschäftslage- und Nachfrageaussichten inzwischen weniger zuversichtlich sind als noch zum Ende des Vorjahres, doch ist der hohe Anteil an Unternehmen, die Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften melden, kaum zurück gegangen.

Index der aktuellen Lagebeurteilungen



Index der unternehmerischen Erwartungen

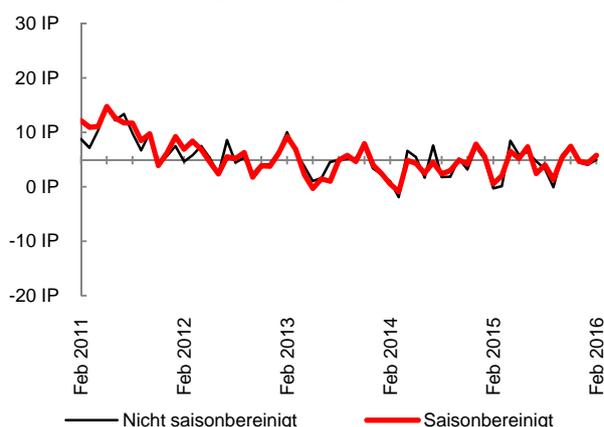


Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

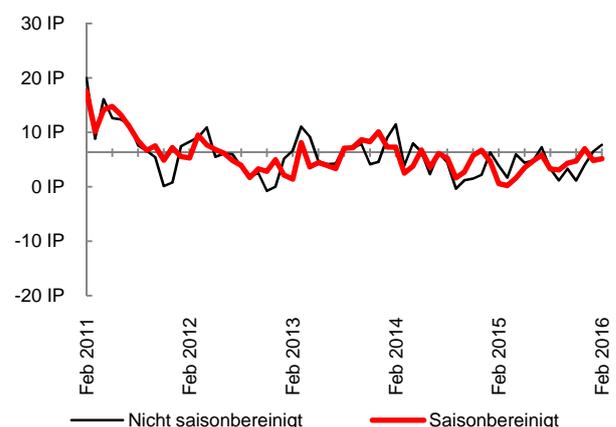
Im Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen lässt sich die Konjunktur wohl am besten als unbewegt beschreiben. Seit fast vier Jahren zeigt der Index der aktuellen Lagebeurteilungen keine nachhaltige Dynamik, weder im Positiven noch im Negativen, sondern er pendelt um seinen langfristigen Mittelwert (+4,9 Punkte). Im Februar kommt er mit +5,8 Punkten leicht darüber zu liegen. Im Einzelnen zeigt sich eine in den vergangenen Monaten eine durchaus solide Entwicklung von Nachfrage und Geschäftslage. Die Auftragslage wird von den Unternehmen leicht überdurchschnittlich beurteilt, der Beschäftigtenstand der letzten Monate konnte gehalten werden.

So wie der Lageindex bewegt sich auch der Index der unternehmerischen Erwartungen seit vier Jahren im Bereich seines langfristigen Mittelwerts von +6,2 Punkten: im Februar fällt er mit +5,1 Punkten marginal schwächer aus, die optimistischen Stimmen bleiben aber gegenüber den pessimistischen in der Überzahl. Dies liegt daran, dass die Nachfrage- und Geschäftslageerwartungen etwas weniger zuversichtlich ausfallen als in den vergangenen Monaten. Bei den Beschäftigungsplänen überwiegen die Unternehmen, die Bedarf an zusätzlichem Personal haben, leicht gegenüber jenen, die davon ausgehen, Arbeitsplätze abbauen zu müssen.

Index der aktuellen Lagebeurteilungen



Index der unternehmerischen Erwartungen

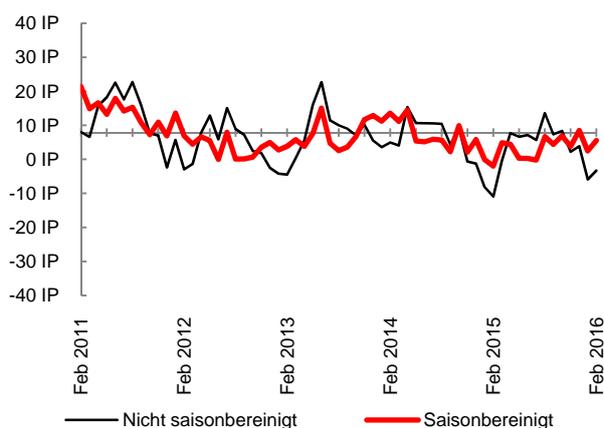


Andere Dienstleistungen

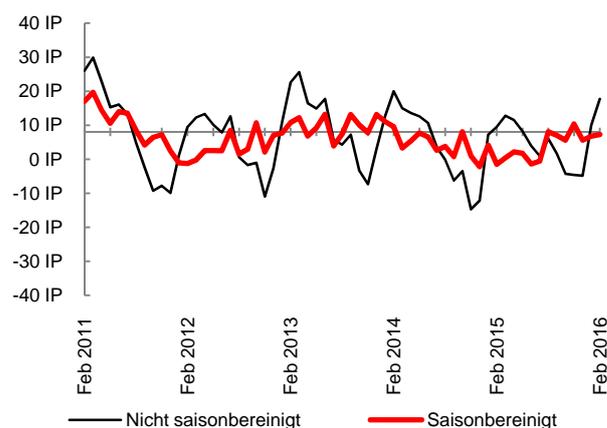
Im Bereich der „anderen“ Dienstleistungen fällt der Index der aktuellen Lagebeurteilungen mit +5,5 Punkten auch im Februar leicht positiv aus. Der Index bewegt sich damit weiterhin, wie schon in den letzten vier Jahren, im Bereich seines langjährigen Mittelwerts von +7,8 Punkten und zeigt eine solide, wenngleich nicht überragend dynamische, wirtschaftliche Entwicklung in diesem Segment an. Im Einzelnen melden die Unternehmen nach wie vor eine steigende Nachfrage und eine Verbesserung ihrer Geschäftslage, auch wenn sich beide zuletzt etwas weniger schwungvoll entwickelt haben als zum Ende des letzten Jahres. Die Auftragslage ist im langfristigen Vergleich durchschnittlich.

Auch der Index der unternehmerischen Erwartungen, der sich zur Mitte des Vorjahres etwas erholt hat, konnte in den letzten Monaten nicht weiter zulegen und stagniert im Bereich seinen langfristigen Mittelwerts (+8,1 Punkte). Im Februar liegt er mit +7,3 Punkten geringfügig darunter. Per Saldo bleiben die Erwartungen also positiv und lassen für die nächsten Monate eine gute, aber nicht außergewöhnlich schwungvolle, Entwicklung dieses Segments erwarten.

Index der aktuellen Lagebeurteilungen



Index der unternehmerischen Erwartungen



Andere Dienstleistungen: Verlags-, Film- und Rundfunkwesen, Telekommunikation, Finanzdienstleistungen, Versicherungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Vermittlung von Arbeitskräften, Reiseveranstalter, Sicherheitsdienste, Gebäudebetreuung etc.

Impressum gemäß § 24 sowie Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktionssitz: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Arsenal, Objekt 20, 1030 Wien, **Verlags- und Herstellungsort:** Wien, **Telefon:** +43 1 798 26 01-0, **Fax:** +43 1 798 93 86, **Website:** www.wifo.ac.at, **Allgemeine Anfragen:** office@wifo.ac.at, **Leiter:** Prof. Dr. Karl Aiginger, **Mitglieder des Vorstands:** Dr. Christoph Leißl (Präsident), Univ.-Prof. Dr. Christoph Badelt (Vizepräsident), Rudi Kaske (Vizepräsident), Dr. Hannes Androsch, Mag. a Renate Brauner, Willibald Cernko, Erich Foglar, Mag. Anna-Maria Hochhauser, Mag. Georg Kapsch, Mag. Maria Kubitschek, Univ.-Prof. Dr. Michael Landesmann, Univ.-Prof. Dr. Ewald Nowotny, Dkfm. Dr. Klaus Raidl, Abg. z. NR Ökonomierat Ing. Hermann Schultes, Mag. Harald Waiglein, Mag. Markus Wallner, **UID Nummer:** Das WIFO unterliegt nicht der Umsatzsteuer, **ZVR-Zahl:** 736 143 287, **DVR Nummer:** 0057282, **Vereinszweck:** Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung hat die Aufgabe, die Bedingungen und Tendenzen der wirtschaftlichen Entwicklung Österreichs mit wissenschaftlicher Objektivität zu ermitteln, die Ergebnisse seiner Untersuchungen unter Bedachtnahme auf das Gesamtwohl in der Öffentlichkeit zu verbreiten und das Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge zu fördern. Hinweis: Das WIFO verwendet in allen Bereichen soweit irgend möglich geschlechtergerechte Formulierungen. Verbleibende personenbezogene Bezeichnungen gelten für beide Geschlechter.

Veröffentlichungen und verfügbare Branchenauswertungen des WIFO-Konjunkturtest

Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtest:

Nächste Veröffentlichung: 30.03.2016, 14:00

Ergebnisse verfügbar unter:

www.konjunkturtest.at

WIFO-Werbeklimaindex für Österreich:

Ergebnisse verfügbar unter:

www.wko.at/werbung → Zahlen, Daten, Fakten → Branchendaten

WIFO-Werbeklimaindex Oberösterreich:

Presseaussendung verfügbar über die Webpage der WKÖ:

www.wko.at

WIFO-Werbeklimaindex Salzburg:

Ergebnisse auf der Homepage der Fachgruppe Werbung & Marktkommunikation Sbg.:

http://portal.wko.at/wk/startseite_dst.wk?dstid=4746

Fachverband Maschinen- und Metallwarenindustrie (FMMI):

Ergebnisse verfügbar unter:

www.fmmi.at/zahlen-daten/konjunkturtest-uhr/

Möbelindustrie:

Verfügbarkeit:

Bitte beim Fachverband der Holzindustrie Österreichs erfragen

Verpackungswirtschaft:

monatliche Veröffentlichung der

Ergebnisse im Branchenmagazin „austropack“

Wiener Industrie:

Verfügbarkeit:

Bitte bei der WK Niederösterreich - Sparte Industrie erfragen

Niederösterreichische Industrie:

Verfügbarkeit:

Bitte bei der WK Niederösterreich - Sparte Industrie erfragen